



Stephan Albani
Mitglied des Deutschen Bundestages

Erfahrungsbericht von Violeta Koprinova (IPS)



1



Deutscher Bundestag

IPS

Internationales Parlaments-Stipendium
des Deutschen Bundestages



ERFAHRUNGSBERICHT

Violeta Koprinova, Bulgarien

25. JULI 2014

DEUTSCHER BUNDESTAG

Inhaltsverzeichnis

Vorbereitung und Auswahlgespräch	2
Ankommen und Einleben in Berlin	3
Arbeit im Büro	4
Erste Eindrücke	4
Tägliche Hauptaufgaben	5
Schlussfolgerung	6
Wahlkreisreise	6
IPS-Veranstaltungen	7
Universitätsvorlesungen	7
Interkulturelles Training	7
Begrüßungsabend	8
Stiftungsnachmittage	8
Stipendiatenabend	8
Sankelmark	9

Vorbereitung und Auswahlgespräch

Mein Name ist Violeta Koprinova, ich bin 1986 in Sofia, Bulgarien geboren und habe dort auch meinen Bachelor- und Masterstufen abgeschlossen. Zusätzlich habe ich im Rahmen meines Studiums erfolgreich drei Auslandsemester in Neapel, Italien und Berlin, Deutschland gemacht und diese Erfahrung hat mir zum ersten Mal fremder Kultur und Gesellschaft näher gebracht. Mein Interesse an das gesellschaftliche, politische und kulturelle Geschehen habe ich im Lauf der Zeit vorsätzlich durch Teilnahme an freiwilligen Projekte weiterentwickelt und obwohl ich mich mehr mit Kultur- und Sozialthemen im Bereich des Journalismus beschäftigt habe, ist es mir wichtig auch politisch auf dem Laufenden zu sein und auch wirtschaftspolitische Zusammenhänge zu verfolgen und zu verstehen. Darin lag meine Motivation mich für das Internationale Parlaments-Stipendium (IPS) im Deutschen Bundestag zu bewerben und vielleicht auch der Grund, warum ich für den Platz ausgewählt wurde. Außerdem war mir bewusst, dass so ein Praktikum im Deutschen Bundestag ein Sprungbrett für meine zukünftige Karriere in Bulgarien sein könnte. Ich habe vor dem Anfang des Programms erwartet auch interessanten Leuten zu begegnen und neue Freundschaften zu schließen. Ich war und bin noch der festen Überzeugung, dass das IPS Programm und die Zeit in Deutschland nicht nur für meine Karrierepläne, sondern auch für meine persönliche Entwicklung wertvoll sein würden.

2

Ich freue mich, dass ich das Glück und die Gelegenheit hatte während meines Vorstellungsgesprächs Herrn Wolfgang Börnsen kennen zu lernen. Mein Auswahlgespräch bleibt mir eher anstrengend in Erinnerung, da ich auf Grund eines kurzfristig organisierten Termins zwischen Herrn Börnsen und dem bulgarischen Parlamentspräsident Herrn Mikov mein Auswahlgespräch um zwei Stunden (von 14 auf 12 Uhr) vorgelegt wurde. Glücklicherweise ist das Gespräch in guter Laune und freundlicher Atmosphäre gelaufen, obwohl ich ziemlich nervös infolge Beeilung war. Während des Gesprächs habe ich darüber erzählt, womit ich mich bis zu diesem Zeitpunkt beschäftigt hatte. Für die deutschen Teilnehmer am Bewerbungsgespräch waren meine Studienzeit an drei verschiedenen Universitäten und meine Erlebnisse im Ausland von außerordentlichem Interesse. In der Hoffnung, dass alles gut gelaufen war, war ich dennoch verunsichert und zwar über den Ergebnis. Die gute Nachricht habe ich erst in einigen Stunden später mit Freude erhalten.

Ich möchte gerne die deutsche Botschaft in Sofia für die gute Praxis lobend erwähnen, dass die Praktikanten und Praktikantinnen in der Botschaft sich mit uns, den IPS-Kandidaten,

vor dem Auswahlgesprächsanfang auf Deutsch unterhalten haben. Auch wenn kleines Teil ist, kann dies ganz hilfreich und beruhigend für alle Bewerberinnen und Bewerber sein.

Ankommen und Einleben in Berlin

Erstens hätte ich mich gerne bei Ihnen für die gute Organisation des Programms und unseres Aufenthalts, für Ihr Entgegenkommen und für die Unterstützung, die ich von allen WI4 Mitarbeitern bekommen habe, bedankt. Keine meiner Fragen in den letzten 5 Monaten hat unbeantwortet geblieben, sogar habe ich die Antwort innerhalb 24 Stunden immer erhalten. Vielen Dank!

Da zwei von meinen besten Freundinnen ehemalige IPSlerinnen von 2013 und 2012 gewesen sind, ist IPS unter meinen Freunden eher tägliches Thema noch seit Oktober letztes Jahr geworden. Obwohl ich schon ganz viele Information noch in Bulgarien gesammelt habe, wurde ich hier vor Ort schön überrascht, was das Programm mir als Möglichkeit anbietet. Die Stadt Berlin kenne ich schon, da ich hier zwei Auslandsemesters an der Humboldt Universität im Rahmen des Erasmus Programms in 2008/2009 gemacht habe. Allerdings finde ich die Organisation in den ersten Tagen unserer Ankunft sehr klar und hilfreich, muss ich sagen, dass die Betreuer sehr zuvorkommend waren und kompetent.

Da ich Ahnung über die Erlebnisse der bulgarischen ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten schon im Vorlauf hatte, muss ich vor allem betonen, dass ich sehr dankbar bin, dass Sie uns dieses Jahr zum ersten Mal in der Geschichte des IPS-Programms einen Internetzugang angeboten haben. Einige beschwerten sich, dass 5 GB pro Monat zu wenig sind und ich könnte damit einverstanden sein. Jedoch aber haben mir diese 5 GB gereicht und ich finde, dass die Grenze für das Internet immer erhöht werden kann und nie genug wird. WI4 aber hat sich gut darum gekümmert. Ich hoffe, dass ein Internetzugriff auch für die zukünftigen IPS-Teilnehmer vorgesehen wird. Das Programm an sich selbst ist ziemlich intensiv – nicht nur im Bundestagsbüro und auf verschiedenen zusätzlichen Veranstaltungen, sondern auch außerhalb Berlin und demzufolge würde ich sagen, dass wir oder vor allem ich nicht viel Zeit für Online Surfen hatte. Allerdings aber ist ein erleichterter Internetzugang für die IPSler und IPSlerinnen von großer Bedeutung, damit wir Kontakt mit unserer Heimat behalten können. Noch einmal, danke an Sie, dass Referat WI4 dieses Angebot vorbereitet hat.

In Bezug auf Unterkunft und Aufenthalt hat bei mir alles gut geklappt. Ich bin zufrieden sowohl mit der Wohnung, als auch mit der Mitbewohnerin aus Litauen, mit der sofort auf einer Wellenlänge. Die WG ist kein Luxus, jedoch aber hatte ich alles, was man brauchen könnte. Ich freue mich, dass wir alle zusammen in einem Haus gewohnt haben. Das hat bestimmt die ganze IPS-Erfahrung stark beeinflusst und ich werde mich mit Vergnügen an unseres Kommune-artiges Zusammenleben erinnern. Weiterhin bin ich mir stets bewusst, dass man keine Wohnanlage mit 60 Waschmaschinen günstig finden kann und ich beschwere mich nicht. Jedoch aber möchte ich sagen, dass sich das „Wäsche waschen“ in diesen 5 Monaten kostenintensiv gestaltete.

Arbeit im Büro

Erste Eindrücke

Seit 3. März 2014 nehme ich an dem IPS-Programm teil und absolviere ein Praktikum im Bundestagsbüro von dem Bundestagsabgeordneten Herrn Stephan Albani (CDU). Herrn Albani ist ordentliches Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung und seine Berichterstattung ist Biotechnologie, Medizinforschung und Bioökonomie. Obwohl wir verschiedene Schwerpunkte haben, freue ich mich sehr, dass wir das gleiche Interesse in dem Bereich Bildung teilen. Ich finde Herr Albani hochgebildet, extrem sympathisch und professionell. In dieser Hinsicht bin ich von dem tiefen Sachverstand und hoher Expertise „meines“ Abgeordneten, sowohl der Büroleiterin Elke Griesbach beeindruckt. Ich schätze sehr hoch die Art und Weise wie Herr Albani Beziehungen zu allen einschließlich der Mitarbeiter im Berliner und im Wahlkreisbüro pflegt.

Da ich auch Interesse an dem Medien und Kultur Ausschuss zeige, dürfte ich mich dank einem anderen IPS-Stipendiat für die AG und den Ausschuss anmelden. Es war für mich sehr spannend, interessant und wichtig, die Diskussionen während der beiden AG- und Ausschusssitzungen zu verfolgen.

Trotz der guten Organisation des Programms habe ich mich sehr desorientiert und aufgeregt gefühlt. Die ersten Tage meiner Ankunft habe ich vor allem benutzt, mich in Berlin wieder zu Hause zu empfinden. Das Beginn meines Praktikums im Bundestagsbüro war ein besonderer, da das gesamte Team neu aufstellt wurde. Trotzdem aber wurde ich herzlich willkommen. Für mich wurde ein eigener Arbeitsplatz mit PC und alle für meine Arbeit

erforderlichen Unterlagen und Utensilien seit dem ersten Arbeitstag bereitgestellt. Neben der Büroleiterin Elke Griesbach arbeiteten im Büro noch zwei wissenschaftliche und ein studentischer Mitarbeiter, welche mir stets mit Rat und Tat zur Seite standen. Ich habe Zugriff zu der Arbeit im Büro sofort bekommen und demzufolge wurde ich schnell im Berufsalltag integriert.

Kurz nachdem ich mein Praktikum im Büro angefangen hatte, ist ein Termin zwischen Herrn Albani und mir vereinbart worden, wo wir die Erwartungen beider Seiten für die damals zukünftige 5 Monate diskutiert haben. In diesem Gespräch haben wir besprochen, was wir voneinander erwarten, wo unsere gemeinsame Interessen liegen, wie können wir die Zusammenarbeit für die beide Seiten nützlich und sinnvoll ausfüllen usw. Meines Erachtens ist dieses Gespräch aufschlussreich für das Verhältnis und meine Beziehung mit den Kollegen geworden. Und dass ich den gleichen Interessenbereich mit meinem Abgeordneten und meinen Kollegen im Büro teile, ist nur ein Bonus gewesen.

Innerhalb diesen 5 Monaten habe ich viel gelernt, Entscheidungsprozesse begleitet und kennengelernt und damit hat das IPS-Programm für mich sein Herzstück verwirklicht. Ich kann sagen, dass ich verstehen gelernt habe, wie die parlamentarische Demokratie im Bundestag praktiziert wird und ich freue mich diese Erfahrung erfolgreich nach Bulgarien mitnehmen zu können.

Tägliche Hauptaufgaben

Eine meiner Aufgaben besteht noch darin sowohl bei dem Organisatorischen, als auch Inhaltlichem zu assistieren. Kurz zusammengefasst umfassten meine Verwaltungs- und Bürotätigkeiten folgendes: regelmäßige Presseauswertung- und Pressearchivierung, gelegentliche Mitarbeit an den Vorbereitungen für die Sitzung des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, Beantwortung verschiedener telefonischen Anfragen und deren Ablage, Reisevorbereitung, Unterstützung bei der Durchführung, Unterstützung der Büroleitung, Recherchieren und Zusammenfassen benötigter Information, Terminbegleitung, Begleitung zu parlamentarischen Sitzungen, Facharbeit über das duale Bildungssystem in Deutschland und natürlich das obligatorische Postabholen. Hier muss ich sagen, dass es mir Leid tut, dass ich keinen Zugriff zu den CDU/CSU Fraktionssitzungen und Veranstaltungen bekommen habe. Das wäre interessant und bestimmt eindrucksvoll gewesen.

Schlussfolgerung

Schlussendlich kann ich festhalten, dass die Arbeit im Abgeordnetenbüro von Herrn Albani außerordentlich nützlich für mich war, da ich einerseits die Funktions- und Arbeitsweisen des Parlaments und andererseits Menschen, welche wichtige politische Entscheidungen treffen, kennenlernen konnte. Unabhängig davon war ich begeistert von der Arbeitsatmosphäre und positiv überrascht, dass alle im Büro mir nicht nur behilflich waren, sondern mir die Möglichkeit eröffneten vieles, neues kennen zu lernen und Wissen und praktische Erfahrungen zu sammeln. Jetzt bin ich arbeitsfähiger und hoffe, dass dieses Praktikum im Deutschen Bundestag in der Zukunft mithelfen wird, mich in dem Bereich Bildung-Kultur-Verwaltung usw. weiterzuentwickeln. Leider aber hängt das nicht vom IPS-Programm und seine Mitarbeitern und Ansprechpartnern ab. Ich hoffe, dass meine 5-monatige Erfahrung und neue Kenntnisse in Bulgarien in gebührender Weise anerkannt werden.

Vor allem aber schätze ich die privaten Gespräche mit Herrn Albani, der Büroleiterin Elke Griesbach, der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Annette Bräutigam und den anderen Kollegen im Büro. Nicht nur habe ich mehr als erwartet über die Bildung, Politik und Demokratie in Deutschland erfahren, sondern auch lernte ich diese Leute wirklich kennen. In den letzten Monaten haben wir eine schöne Atmosphäre im Büro genossen und immer die Gelegenheit benutzt, uns über das Laufende in Deutschland, Bulgarien oder europaweit zu unterhalten, vor allem mit Elke Griesbach. Mir ist stets bewusst, dass die wichtigste Fähigkeit in dem beruflichen und privaten Leben darin liegt, die anderen zuhören und verstehen zu lernen, also kommunizieren zu können. Ich freue mich, dass ich das Glück hatte, mit diesen Kollegen im Rahmen des IPS zu arbeiten. Ich bin mir sicher, dass unsere Zusammenarbeit und unsere Freundschaft eine Spur in der Zukunft hinterlassen werden.

Wahlkreisreise

Meine Wahlkreisreise in Oldenburg-Ammerland hat einen besonderen Eindruck auf mich gemacht. Obwohl ich relativ kurze Zeit da verbracht habe, haben die Mitarbeiter vor Ort ein intensives Programm für mich vorbereitet. Mein richtiges Wahlkreiserlebnis hat mit dem

Zuschauen des WM 2014 Endspiels in Gesellschaft meiner Kollegen aus Oldenburg angefangen. Ich schätze hoch, dass sie von ihrer persönlichen Zeit in diesem für Deutschland spannenden Moment genommen haben. Die geplanten Termine am nächsten Tag haben ab 7 bis 21 Uhr gedauert. Ich habe Herrn Albani den ganzen Tag begleitet. Vorgesehen wurden Begleitung des Abgeordneten an einem Kurzpraktikum beim Abfallwirtschaftsbetrieb, Besuch eines besonderen Kindergartens "Unterm Regenbogen" für junge Forscher, Bürgergespräch, Runder Tisch zum Thema Erziehung und Bildung usw. Weiterhin habe ich mich auch mit Büroarbeit beschäftigt, einschließlich Pressemitteilungen, Berichte von den Terminen und Fotosbearbeitung. Ich freue mich, dass ich innerhalb nur 3 Tagen die Gelegenheit hatte, nicht nur den Wahlkreis kennenzulernen, sondern auch dank verschiedenen Terminen habe ich Apen, Bad Zwischenahn und Wiefelstede – Wohnorte in der Nähe von Oldenburg besucht. Das einzige, was mir Leid tut ist, dass ich meine Reise nicht für längere Zeit organisiert habe. Ich hätte mich gefreut, wenn ich noch weinigen Tage länger hätte bleiben können.

IPS-Veranstaltungen

Universitätsvorlesungen

Die durch das IPS-Programm organisierten Veranstaltungen waren eine willkommene Abwechslung zum Arbeitsalltag im Büro. Als an der Humboldt-Universität zu Berlin immatrikulierte Studentin hatte ich die Möglichkeit das Veranstaltungsangebot der Humboldt Universität Anspruch zu nehmen. Als aller erstes schrieb ich mich für einen Italienisch-Sprachkurs ein. Bedauerlicherweise erlaubte es mir die arbeitsintensive Tätigkeit im Abgeordnetenbüro nicht an vielen Vorlesungen und Seminaren teilzunehmen. Nichts desto trotz war der Besuch einiger universitärer Veranstaltungen ein angenehmes akademisches Erlebnis für mich.

Interkulturelles Training

Obwohl das Programm dieses Internationalen Training im Kern gut geplant wurde, muss ich Ihnen leider mitteilen, dass ich diese Veranstaltung eher nutzlos. Ich habe kein Gefühl nicht entwickelt, dass ich etwas Neues und Bedeutendes gelernt habe. Die Spiele waren interessant,

jedoch kindisch und als junge Person, die schon viel Erfahrung im Ausland oder mit Ausländer gesammelt hat, habe ich mehr erwartet.

Begrüßungsabend

Sowohl die Vorbereitung als auch den Begrüßungsabend an sich selbst habe ich sehr genossen. Ich finde diese Veranstaltung sehr wertvoll, da wie uns bei der Vorbereitung zum ersten Mal richtig kennengelernt und herausgefunden haben, wie man im IPS Programm als ein Team arbeiten kann. Es tut mir Leid, dass nicht so viele Gäste gekommen sind. Allerdings ist dieser Abend eher für den Teamgeist der Stipendiaten gemeint, vermute ich.

Stiftungsnachmittage

Die Stiftungsnachmittage sind meiner Meinung nach sehr nützliche Veranstaltungen gewesen. Dabei habe ich die Arbeit der deutschen politischen Stiftungen im In- und Ausland kennengelernt. Außerdem wurden und bei diesen Treffen die Stiftungsstipendien näher erörtert. Ich bezweifle nicht, dass viele der IPS-Stipendiaten diese Möglichkeiten in Zukunft wahrzunehmen werden versuchen.

Stipendiatenabend

Der Stipendiatenabend am 05. Juni war ein unvergessliches Erlebnis. Nicht nur weil alle Gruppen sich vorzüglich präsentierten, sondern auch weil alle in den vorangegangenen Wochen enorme Anstrengungen geleistet hatten, um alles auf die Beine zu stellen. Natürlich mit der Hilfe der IPS-Betreuer. Für den Ländertisch, der ein Teil des Stipendiatenabends war, bemühten wir uns Sponsoren zu gewinnen, welche traditionelle bulgarische Gerichte und Getränke zur Verfügung stellen. An dem Abend habe ich sehr hochgeschätzt, dass Herr Albani und Frau Griesbach die ganze Zeit mit mir an dem bulgarischen Tisch verbracht haben. Das war eine nette Geste, mit der sie ihre Interesse und Respekt gegenüber mir und dem Land, woher ich komme, gezeigt haben.

Sankelmark

Kein Wunder, dass das Seminar nach Sankelmark die letzte IPS-Veranstaltung gewesen ist. Diese war auch die beste! Komplimenten und herzlichen Dank an Herrn Christian Pletzing, an die Mitarbeiter in Referat WI4 und vor Ort, an die Referenten. Ich habe viel gelernt, viel Spaß gehabt und das unglaublich schöne Wetter ganz gerne genossen. Das Seminar war nach dem besten Beispiel veranstaltet, jedes folgende Thema wurde inhaltlich auf dem vorigen ausgebildet, das tägliche Programm war eine sehr gute Mischung zwischen Seminaren, Spaziergang und Besichtigung und Spesen. Ich hätte mich nur über noch eine freie weitere Stunde in Flensburg gefreut, da ich die Stadt kaum gesehen habe. Vielleicht das einzige, was mir nicht gut gefallen hat, ist dass nicht alle Stipendiaten an dem Seminar sich mit Präsentationen richtig vorbereitet haben, am wenigstens in der Gruppe, wo ich verteilt wurde. Ansonsten muss ich die Organisation, den Inhalt, die Lage loben! Bravo!